

und Cichorium Intybus zeigen dies). Das wollige Aussehen von Hieracium villosum dürfte vielleicht auf diese Ursache zurückzuführen sein.

Wenn wir Vergleiche zwischen Exemplaren aus den Dolomiten und aus den Julischen und Karnischen Alpen ziehen, so bemerken wir den Einfluss des magnesiunhältigen Kalkes. Die Pflanzen sind da mit Haaren reicher bedeckt (*Knautia longifolia* und *Gentiana germanica*). Merkwürdig ist der Einfluss des Dolomitenstandortes auf die Kelche der Arten. Der Kelch ist nämlich hier viel stärker, ich möchte sagen derber ausgebildet, als bei den Exemplaren aus den kärntnerischen Kalkalpen. Als Beleg dienen hier abermals *Knautia longifolia* und *Gentiana germanica*.

Kleine Mitteilungen.

Vorträge. Im Jänner 1905 wurden am naturhistorischen Landesmuseum folgende Vorträge gehalten:

Am 13. hielt Herr Professor Dr. Max Borowsky einen Vortrag unter dem Titel „Hydrographische Skizzen und Plaudereien“, in welchem hauptsächlich die hydrographischen Verhältnisse des Jahres 1903 und insbesondere die Hochwasserzeit im September dieses Jahres besprochen wurden.

Am 20. berichtete Herr Dr. J. R a m b o u s e k, k. k. Sanitäts-Konzipist, über „Gewerblich-Hygienisches aus den Rheinlanden“, wobei namentlich Luftverunreinigung und Ventilation in industriellen und gewerblichen Betrieben behandelt wurde.

Am 27. hielt Herr Professor Franz Jäger einen Vortrag über „Das Witterungsjahr 1904“, das sich als meteorologisch besonders interessant erwiesen hat.

Literaturbericht.

Leo Derganc: Geographische Verbreitung der *Campanula Zoysii* Wulf. Separat-Abdruck aus der „Allg. Botan. Zeitschrift“, Nr. 2, Jgg. 1903.

Diese, Felspalten bewohnende, von Juli bis August blühende Glockenblume ist von der Krummholz- bis in die Alpenregion der meisten Alpen des Saantaler- oder Steinalpenzuges und der Karawanken, des Zuges der Julischen, sowie der angrenzenden Alpen in Oberkrain, Südsteiermark, Südkärnten und dem nördlichen Teile des Küstenlandes sehr verbreitet.

In dieser Arbeit werden zahlreiche Standorte aus dem Verbreitungsgebiete genannt. Die in Kärnten selbst liegenden oder unser Kronland berührenden sind folgende:

Steinalpen: Grintouz (Freyer, Koebek), Skuta (Koebek), Kanker-Kotschna (Freyer 1845).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [95](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen: Vorträge 35](#)